

**Bühnensprung
„Improtheater Show“**
26. April, 20:15 Uhr
Eintritt: 17/erm. 15 Euro



Ob spannender Banküberfall um die Ecke, aufregende Expedition nach Nepal oder herzerreißende Liebeszene am Strand – Bühnensprung Improtheater spielt humorvolle, skurrile, überraschende und berührende Szenen. Die Schauspieler entwickeln phantasievolle, unterhaltsame Geschichten nach den spontanen Vorgaben des Publikums.

© Foto: Karlsruhe Jazz-Trio



A tribute to Oskar Peterson
Karlsruher Jazz-Trio
28. April, 20:15 Uhr,
Eintritt: 22/erm. 18 Euro

Der höllisch swingende Klavierstil des ganz in der Tradition von Oscar Peterson vor Kreativität sprühenden Pianisten Thilo Wagner ... Lindy Huppertsberg mit ihrem kräftigen, swingenden Bass und den parallel gesungenen Scat-Phrasen, ließen die Kölnerin zu einer der renommiertesten deutschen Jazzmusikerinnen werden ... Hans Peter Schucker am Schlagzeug, eines der Urgesteine der Karlsruher Jazzszene. Seit nunmehr 20 Jahren begeistert das Karlsruher Jazz-Trio mit swingendem Mainstream Jazz das Publikum.

Kabarettbühne

**Exbombe frisch getrennt?
Total enthemmt!**
Alexandra Gauger
3. Mai, 20:15 Uhr
Eintritt: 22/erm. 18 Euro

Schwankend zwischen Schlaftabletten und Auftragsmord macht uns die frisch gesingelte Diva Gauger zu Zeugen ihrer durch und durch überzeugenden Wiederbelebung. Sturzbetrunken am Abgrund. Geflasht vom Reichtum ungeahnter Möglichkeiten. Mit vibrierendem Beckenboden stürzt sie sich zurück in den lustvollen Schoß der Gegenwart. Mit ihren musikalischen Reflexionen an Klavier und Loop-Station führt sie uns durch die Höhen und Tiefen ihres Selbstwertgewühls. Stimmgewaltig lotet sie Möglichkeiten aus, den Lump und sein Fundstück friedvoll ins Jenseits zu befördern. Laut und frech feiert die freaky Diva unaussprechlich fiese Gedanken und weigert sich, krank oder wahnsinnig zu werden. Am Ende des Abends hat der Zuschauer mindestens eins gelernt: Der Verlust lang gepflegter Lebenskonzepte ist nicht das Ende, sondern der Übergang zu einem wahrhaftigen und selbstbestimmten Leben, nach freaky Diva Gauger Art.



Kabarettbühne

Bissele denke beim Schaffe!
Jakob Friedrich
10. Mai, 20:15 Uhr,
Eintritt: 22/erm. 18 Euro



Wie müsste die Verfassung auf Schwäbisch lauten? Warum haben wir noch kein bedingungsloses Grundeinkommen? Und was will eigentlich mein

Kollege Volker von mir? Diesen und weiteren Fragen geht Jakob Friedrich in seinem 2. Soloprogramm auf den Grund. Er nimmt sein Publikum mit auf eine Reise in den Arbeitsalltag der schwäbischen Metall- und Elektroindustrie und imitiert dabei seine Kollegen so authentisch, dass man das Gefühl bekommt, mitten in der Montagehalle zu stehen. Jakob Friedrich überzeugt mit einem kurzweiligen und pointenreichen Programm, in dem nicht nur alltägliche Situationen, sondern auch wirtschaftliche und politische Zusammenhänge analysiert werden.

Kabarettbühne

© Foto: Lina Bühr

Ich zahl's euch reim
Thomas Gsella
11. Mai,
20:15 Uhr,
Eintritt: 22/
erm. 18 Euro



Über seine Reimgedichte sagt er: „Sie sind gut, aber leicht. Es ist keine komplizierte Angeber-Lyrik, Sie müssen nichts interpretieren, nur lesen oder zuhören, und wenn Sie nicht vollkommen blöd sind, verstehen Sie alles sofort und können befreit loslachen oder – weinen“.

Die Leichtigkeit hat er sich bei den „Titanic“-Dichtern F. W. Bernstein und Robert Gernhardt abgeschaut, als deren legitimer Erbe er heute gilt. Viele Jahre lang war Gsella dort Redakteur.

Kabarettbühne

© Foto: Thomas Gsella

Gab's Tote?
Uli Höhmann
1. Juni, je 20:15 Uhr
Eintritt: 22/erm. 18 Euro

Uli Höhmann hat DNA – Degenerative Nachrichtenallergie. Eine Verschleißerscheinung, die ihn nachrichtenmüde macht. Was ziemlich semi-erspießlich ist, denn er ist Journalist. Seit über zwanzig Jahren steht er hinter dem Radiomikrofon und hat eigentlich gedacht, er kann sich auf seine Routinen verlassen wie auf eine alte Scheibe Toastbrot, die so trocken ist, dass nichts mehr schimmelt. Dann kam die Diagnose. Davon erzählt er genauso wie von seinen vielen Interviews mit den Kleinen und den ganz Großen, den Normalen und den Absurden. Uli Höhmann grillt die KI, markuslanzt sich an eine missbrauchte Tastatur und erzählt, wie man gelungene Interviews führt, was der Unterschied zu einem Expertengespräch ist und weshalb sämtliche Fragetechniken völlig schnurz sind, wenn man Ministerpräsidenten interviewt. Er begegnet Krisenreportern, dem Hütehund Pontiusle, der eine Berberitze im heiligen Land anklafft und und und ... Sie alle bringt er zum Klingen – allein mit seiner Stimme. Denn die ist alles andere als müde. Sie will bloß keine Nachrichten mehr sprechen.

Kabarettbühne

© Foto: Uli Höhmann



Götzendienst
Götz Frittrang
17. Mai, 20:15 Uhr,
Eintritt: 22/erm. 18 Euro



Zwei Stunden irrsinnige Wanderungen durch das Gehirn eines ungehemmten Durchschnittsdeutschen. Götz

Frittrang schmiedet Texte zu einer wortgewaltigen Legierung aus bitterbösem Witz und liebenswerter Komik. Schnörkellos, wuchtig und doch von feinem Schliff. Der studierte Germanist schärft, schleift, spitzt zu und mit jeder kunstvoll ausgeführten Pointe, springt der Funke auf das Publikum über. Das prustet, lacht und gerät mehr und mehr unter Dampf, während Frittrang das Feuer mit seinen Geschichten weiter schürt. Und diese führen uns an den Rand menschlicher Abgründe und beinhalten eine geballte Ladung groben Unfugs. Sein neues Programm wird ein Muss für jeden Freund bitterböser Komik werden.

Kabarettbühne

© Foto: Götz Frittrang

Durchgeknallt und nix wie weg – Eine Reise ins Ballaballand
Antje Schumacher
24. Mai, 20:15 Uhr,
Eintritt: 22/erm. 18 Euro



Frau Antje ist ganz schön rumgekommen. Sie war in Frankreich, an der Ostsee, am Ende – und das kommt dabei raus: sie hat mal wieder eine

Mission. Die Publikumstherapie! „Ich will, dass ihr hier befreit und glücklich rausgeht!“ verkündet sie. Endlich jemand, der weiß wie's geht. Frau Antjes Programm ist ein Füllhorn voll Parodien von Schlagern, aktuellen Hits, Discoklassikern, Evergreens sowie tollen Eigenkompositionen. Das alles präsentiert sie höchst individuell mit ausdrucksstarker Stimme und anschiemigamer Ukulele, mit skurrilen Accessoires und Verkleidungen. Man munkelt, ebenso erfreute Gäste wie Doris Day, Tim Bendzko, Zaz, Martha Reeves und noch einige mehr kämen vorbei.

Kabarettbühne

© Foto: Antje Schumacher

Dicke Schinken – eine Liebeserklärung
Sven Kemmler
Ein Abend für alle, die sich (wieder) ins Lesen verlieben wollen
31. Mai, 20:15 Uhr,
Eintritt: 22/erm. 18 Euro



Dieses Kabarettprogramm strebt danach, aus den Stöcken, die so viele beim Thema „Bücher“ im Hintern haben, Lanzen

zu schnitzen, um diese fürs Lesen zu brechen. Fröhlich, tiefgründig, zuweilen ganz gradheraus blöd und – im Rahmen der Möglichkeiten des Kabarets – auch erotisch. Das Ganze selbstredend mit geölter Vorleserstimme. Und sehr viel Herz. Ein Abend für alle, die sich (wieder) ins Lesen verlieben wollen.

Kabarettbühne

© Foto: Sven Kemmler

Bühnensprung Improtheater Show – Sommer, Sonne, Sonnenschein
22. Juni, 20:15 Uhr,
Eintritt: 17/erm. 15 Euro

Bühnensprung Improtheater spielt spontanes Improvisationstheater für euch zum Thema Sommer, Sonne, Sonnenschein. Wir werden für euch zu diesem Thema spielen und eine unterhaltsame Geschichte, ein berührendes Lied, eine witzige Figur, ein emotionales Gedicht oder noch etwas ganz anderes überraschendes zaubern.



Kabarettbühne

© Foto: Bühnensprung

Stadt Karlsruhe
Kulturamt

Orgelfabrik

April bis Juni 2024

Ausstellungen, Kabarett, Theater, Konzerte, Lesungen

Kartenverkauf | Kartenreservierungen

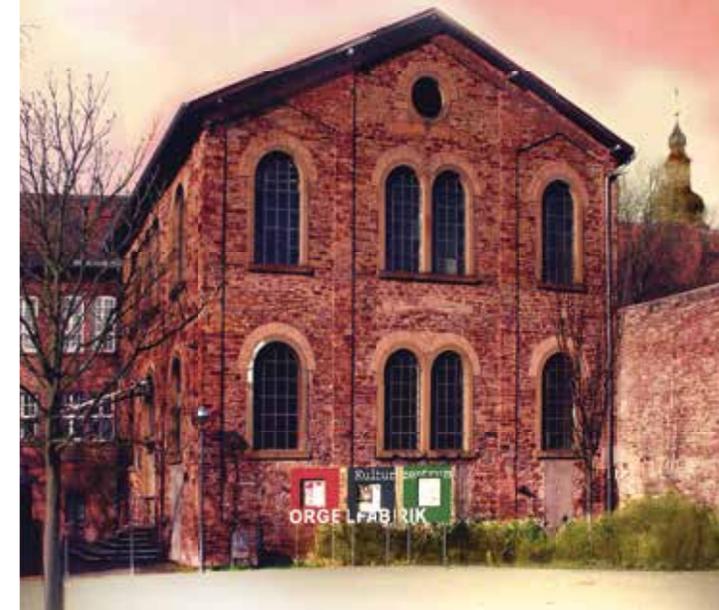
Theater in der Orgelfabrik, Amthausstraße 19, 76227 Karlsruhe,
Telefon: 0721 401443, orgelfabrik@t-online.de, www.theaterinderorgelfabrik.de

Kabarettbühne im 2. OG

Telefon: 0721 4762716 | info@die-spiegelfechter.de
Vorverkauf: montags 10 bis 12 Uhr oder an der Abendkasse

OrgelfabrikSalon

www.orgelfabrik-verein.de/karten



Orgelfabrik, Amthausstraße 17, 76227 Karlsruhe
Weitere Veranstaltungen und Informationen finden Sie unter www.karlsruhe.de/orgelfabrik



© Stadt Karlsruhe | Kulturamt – Kulturbüro | Redaktion: Mechthilde Kanus, Telefon: 0721 133-4062 | Layout: Zimmermann | Druck: Rathausdruckerei, Recyclingpapier | Stand: 2.2024



© Foto: Irene Schüller

Textile Touches of Escape and Migration

Künstlerische Leitung: Irene Schüller

Vernissage: 10. April, 19:30 Uhr, mit Performance

Performance: So 21. April, 19 Uhr

So 14. April, 11-16 Uhr, Sa 20. April, 15-19 Uhr, So 21. April, 11-16 Uhr

Eintritt frei – Spenden willkommen

Ein partizipatives, interaktives und spartenübergreifendes Kunstprojekt, das professionell arbeitende Künstler*innen sowie Laien und Menschen mit und ohne Fluchthintergrund einlädt, ihre Emotionen und Erfahrungen zum Thema Flucht, Migration und Integration in Form eines Kleid-Kunst-Werkes auszudrücken und im Ausstellungskontext für Andere zur Anprobe zur Verfügung zu stellen.

In Durlach werden etwa 50 Kleider gezeigt, die unter anderem in Workshops in Stuttgart, Düsseldorf und Berlin gemeinsam mit Modedesigner*innen und Kunsttherapeut*innen entstanden sind. Während der Öffnungszeiten können sie anprobiert werden. Lokale Tänzer*innen und Bewohner*innen des Landkreises werden sie in Performances mit musikalischer Begleitung vorführen.

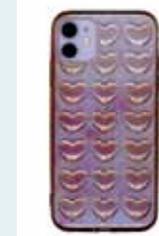
www.textile-touches.de

Halle – Ausstellung

Everything you do, it's been done, done, done before
Ian Batchelor, Lara Barth, Greta Göbel, Lu Hasselböck
Vernissage: 1. Mai, 19 Uhr
2. bis 12. Mai, Mi-Sa 15-19 Uhr,
So 11-18 Uhr, Eintritt frei

Der persönliche Raum im Internet ist ebenso real, wie er illusorisch ist. Menschen suchen in ihm Rückzugsorte, Möglichkeiten sich auszutauschen und verbringen

dort vereinzelt einen Großteil ihres Daseins. Es entstehen Räume in Räumen. Alles verschachtelt sich; ineinander und voneinander ab. Wir leben in digitalen Oasen, die Freude und Bestätigung sowie Schutz und Trost bieten, aber auch das Risiko bergen, uns mehr einzunehmen als wir sie.



© Foto: Catalena Janitz und Felicitas Kunisch

SAY THE STUPID THOUGHT
Felicitas Kunisch, Rebecca Müller, Catalena Janitz, Jessica Reiter, Emma Tietze, Bettina Winter, Luca Winterkorn
Vernissage: 22. Mai, 19 Uhr
23. Mai – 2. Juni, Mi-Sa 15-19 Uhr,
So 11-18 Uhr, Eintritt frei



gegen etwas zu sträuben, bedeutet gegen etwas anzukämpfen. Eine Angst davor, sich Neuem zu öffnen. Dabei liegt in dem konfrontierenden Moment, dem Hadern, das Potenzial der Produktivität. Sträuben ist ein energievoller Akt, ein Moment des Gegenpositionierens. In der Ausstellung wird sich ein Spannungsfeld zwischen sieben Künstler*innenpositionen aufbauen, das sich mit dem Themenkomplex des Sträubens auseinandersetzen wird.

Halle – Ausstellung

© Foto: Jürg Doneschler

„Das Geheimnis der Hohen Eich“
Kriminalroman von Rahsan Dogan –
musikalisch umrahmt von Dunja
Hofheinz

4. April, 19:30 Uhr, Eintritt frei –
Spenden willkommen



„Ich darf
nicht mit
ihr sein und
kann nicht
ohne sie“

Hochgradig
fesselnd
erzählt der
Roman die

fiktive Geschichte der Rechtsanwältin Adeviye Bel, die bei einem Waldspaziergang im Stadtteil Hagsfeld auf Relikte aus dem Dritten Reich stößt – und damit auf die Geschichte des SS-Offiziers, der seine Jugendliebe, eine Jüdin, versteckte. Doch als Bel damit beginnt, Nachforschungen anzustellen, geschieht ein Mord. Rahsan Dogan liest ausgewählte Stellen aus ihrem Debütroman, die neugierig machen. Dunja Hofheinz spielt stimmungsvolle Musikstücke dazu.

OrgelfabrikSalon – Donnerstagsreihe – Lesung

© Foto: Makiko



„Text trifft Ton“
präsentiert Jubiläumscocktail
Steffen Kinz, Andrea Sauermost und
Mathias Tröndle
18. April, 19:30 Uhr, Eintritt frei –
Spenden willkommen

Das literarisch-musikalische Trio feiert sein 10-jähriges Bestehen und präsentiert erstmalig seinen Jubiläumscocktail. Andrea Sauermost und Mathias Tröndle lesen dabei eine Auswahl von Gedichten und Geschichten aus dem Fundus, beleuchten mit literarischen Zeugnissen von gestern und heute politische, gesellschaftliche und persönliche Ereignisse und Veränderungen. Für den musikalischen Ton sorgt Steffen Kinz mit Gitarre und Gesang.

OrgelfabrikSalon – Donnerstagsreihe – Lesung mit Musik

© Foto: Helga Betsarkis



OrgelfabrikSalon – Donnerstagsreihe – Ausstellung



Die Zeit hat Raum.

– Helga Betsarkis

Vernissage: 27. Juni, 18 Uhr

27. bis 30. Juni,

Fr 15 – 19 Uhr, Sa/So 10 – 15 Uhr,

Eintritt frei

Es erwarten Sie ausgewählte Werke aus der Malerei (Acryl-, Aquarell-, Ölfarben), der Gold- und Silberschmiedekunst und bearbeitete Holzfunde. Helga Betsarkis verwebt eine reiche Vielfalt lebhafter Farbvarianten mit deren Anwendung auf unterschiedlichem Werkstoff. Als Goldschmiedin lebte sie in den USA und auf den Kanaren. Sphärische, surrealistische, reale und abstrakte Malerei verbindet sie mit Holzfunden, die manche Gemälde als stille Begleiter in Erinnerung an prägende Lebensphasen in Raum und Zeit verlebendigen.

© Foto: Rainer Wollenschneider

„Kommste
noch auf nen
Kaffee mit
hoch?“

Justus Krux
5. April,
20:15 Uhr,
Eintritt: 22/
erm. 18 Euro



© Foto: Michael Sens

Mozartgoogeln
Michael Sens
13. April, 20:15 Uhr,
Eintritt: 22/erm. 18 Euro



Der mehrfach preisgekrönte Musikkabarettist Michael Sens widmet sich in seinem neuen Programm den

Stilmitteln der neuen Zeit: Googeln ersetzt das selbständige Denken. Auf Fragen wird nicht mehr geantwortet, sondern mit dem Griff nach dem Handy reagiert. Die künstliche Intelligenz begegnet der künstlerischen Intelligenz. Während das eine vorgefilterte Scheinwissen anbietet, bringt eine künstlerische Intelligenz komplett andere Interpretationsmöglichkeiten hervor. Michael Sens bringt seine musikalischen Fertigkeiten an Klavier, Violine und Gesang wirkungsmächtig zum Ausdruck. Seine aberwitzigen Geschichten sind durchsetzt mit sprachlichen Feinheiten, einer mächtigen Bildersprache und überraschenden Wendungen. Wer mit Klassik bisher nichts anfangen konnte, wird nach diesem Kabarettabend weiterhin sicher kein Opernfan sein. Aber er weiß endlich, warum.

Kabarettbühne

Kabarettbühne

© Foto: Die Spiegelfechter e. V.

Verzichtverzichten

Die Spiegelfechter: Ole Hoffmann

6./12./27. April, 18./25. Mai,

8./15./21. Juni, je 20:15 Uhr

Eintritt: 22/erm. 18 Euro

(Schüler, Studenten, 10er Karte)

Terror rund um den Globus. Waschmaschine kaputt. Aufstieg und Abgang. Überall Pleiten und Pannen und auf Schnee wartet man vergeblich. Was bleibt? Lauwarmer Regen. Nicht warm genug, um am Balkon ökologisch und sparsam zu duschen, zu kalt, um sich im Park wie Sommers entrückt treiben zu lassen. Zum Glück versorgt die Antistress-Industrie uns Gegenwärterschöpfte mit glutenbefreiten Wellness Tees, Shirodhara-Massagen und Alpaka-Wanderungen. Der allgemeine Trend aber geht zum Verzichtverzichten und das ganz ohne irgendwelche Workshops. Ole Hoffmann gibt heuer die Marie Kondo für die wirrgewirbelte Birne und bedient sich hierfür schräger Szenen, allerlei Parodien und wilder Geschichten und berichtet ausführlich vom Ruhen auf der faulen Haut des inneren Schweinehunds. Der Karlsruher Kabarettist lotet unter anderem die brennenden Fragen des Erwachsen- und Älterwerdens in unserer Welt aus und zieht dabei, wie nebenbei, das Interessanteste und Wichtigste des Weltgeschehens durch die kabarettistische Heißmangel. Seien Sie dabei.

Kabarettbühne



© Foto: Martin Herrmann

Beckenbodengymnastik
Martin Herrmann
20. April/4. Mai/7./29. Juni,
20:15 Uhr, Eintritt: 22/erm. 18 Euro



Wer auf dem Beckenboden der Tatsachen steht, muss sich biegen können. Gerade im Alter. Manche Männer scheuen das

Altern derart, dass sie nur noch vom A-Wort reden. Sie haben sogar die alt-Taste auf ihrer Tastatur überklebt. Martin Herrmann schult zum älter werden – seine Vortragsweise ist wie immer eine Mischung aus Comedy und Kabarett, Liedform und gesprochenem Text, hochkomisch und hintersinnig. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern beim Reifen betrachtet Herrmann mit dem Blick des Menschenfreundes, des Biologen, des Soziologen und des einfachen Mannes. Hinterher schreckt man auch vor der Apotheke umschau nicht mehr zurück. Oder vor dem Warmbadetag.

Kabarettbühne

© Foto: Die Spiegelfechter e. V.

So sehen wir aus
Die Spiegelfechter Ole Hoffmann
20. April/4. Mai/7./29. Juni,
20:15 Uhr, Eintritt: 22/erm. 18 Euro

Vor 400 Millionen Jahren kamen die ersten Weichtiere an Land. Zeit für eine Bilanz. Der Spiegelfechter Ole Hoffmann begibt sich ins Reich des Abwägens und findet sich dort ziemlich schnell ziemlich alleine wieder. Wie sieht es aus? „So sehen wir aus“, bietet rasante Szenen und feinsinnige Beobachtungen aus der privaten und politischen Alltagswelt, eingebettet in historische und biologische Irrtümer der Neuzeit. Energiegeladen und gut gelaunt präsentiert in einem brisanten kabarettistischen Amoklauf.

Kabarettbühne



Halle – Ausstellung